



## Sprach-Kitas

**Trotz der lange unklaren Situation bezüglich der Weiterführung der Sprach-Kitas kann der evKITA Einrichtungen, die sich bisher schon im Programm befinden, weiter begleiten und beraten. Was heißt das konkret?**

Durch unseren Einsatz zur Weiterführung und Ausgestaltung des Sprach-Kita-Projekts auf Landesebene haben wir daran mitgewirkt, dass die Fördersummen erhöht wurden, vakante Stellen nachbesetzt werden können und die inhaltliche Ausgestaltung nicht nur auf Sprache reduziert wird. Seit 2020 hatte das Bundesprogramm vier Themenschwerpunkte: sprachliche Bildung, inklusive Bildung, Zusammenarbeit mit Familien sowie Digitale Medien. Diese Schwerpunkte werden auch im Landesprogramm beibehalten.

Derzeit wird vom IFP, an welches das Sprach-Kita-Programm nun fachlich und wissenschaftlich gekoppelt ist, noch erhoben, welche Einrichtungen und Sprach-Fachberatungen weiter im Programm sein werden. Im nachfolgenden Schritt wird es dann die Festlegung der Verbünde geben. Unsere Verbünde haben wir als bestehende Struktur an das IFP kommuniziert, und sie werden so weitergeführt werden können.

Bis Ende 2024 wird es im konkreten Tun wohl erst einmal darum gehen, Bestehendes weiter zu führen. Wann und wel-

che Schulungen es für neue Sprach-Fachberatungen geben wird, ist derzeit noch nicht klar. Wir als Verband mit mehreren Sprach-Fachberatungen haben aber den Vorteil, dass wir bereits erfahrene Kolleginnen haben, die ihr Wissen gern an Neue weitervermitteln.

Wie es ab 2025 weitergeht, ist bisher nicht klar. Wir wünschen uns jedoch eine Weiterentwicklung des Konzepts und eine dauerhafte Etablierung dieses weiteren Unterstützungssystems für das Kitafeld.

**Der Begriff Sprach-Kita wird in Presse und Politik häufig mit dem Thema Spracherwerb assoziiert. Trifft es das oder greift dieses Bild zu kurz?**

Ganz grundständig trifft es das, allerdings nur zu einem Teil. Grundsätzlich ist das Ziel, dass in den Kitas Strukturen – aber auch Haltungen – entwickelt werden, die es den Kindern (und ihren Familien) ermöglichen sollen, in Interaktion zu gehen. Leider besteht in der Presse oft noch das Bild, dass es um konkrete Sprachförderprogramme geht, in denen Kinder mit Migrationshintergrund spezielle Unterstützung erfahren. Aber dieses Bild passt gar nicht. Sprach-Kitas setzen sich zum Ziel, zum Beispiel Essenssituationen mehr als pädagogische Settings zu nutzen, einen bewuss-

teren Umgang mit der eigenen Sprache zu pflegen oder die Kinder (und ihre Familien) alltagsintegriert anzuregen, in Interaktion zu gehen. Dies können beispielsweise „sprechende Wände“ im Krippenbereich sein. Solche mit Fotos, kleinen Kunstwerken etc. gestalteten Wände sind auf einer Höhe, wo sie auch die Kleinsten wahrnehmen. Kinder entdecken sich auf den Bildern und zeigen mit den Fingern darauf – ein wunderbarer Moment, um in Kontakt zu gehen und zu verbalisieren, was ich (als pädagogische Kraft oder Familienangehörige:r) hier sehe. Solche Momente können leicht zu niedrigschwelligen Begegnungen zwischen Kita und Familie führen und auch Sprachbarrieren überwinden.

### Was genau ist eigentlich Aufgabe der Sprach-Fachberatungen?

Die Sprach-Fachberatungen haben über das Bundesprogramm regelmäßig Weiterbildungen sowie umfangreiches und breit gefächertes Material erhalten. In ihrer Rolle als Multiplikator:innen besteht die Aufgabe darin, das neue Wissen und die Inhalte bedarfsgerecht an die Tandems aus Kita-Leitung und Sprach-Fachkraft weiterzugeben und diese zu schulen und zu beraten. Dazu gehört es immer wieder neu, den Status quo zu einem Thema zu erheben und nach den fachlichen Inputs die Weiterentwicklung in und mit den Tandems fortlaufend zu eruieren und gegebenenfalls durch weitere Thementage zu unterstützen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Beratungsangebots ist, dass die Sprach-Fachberatung verschiedenste Vernetzungsmöglichkeiten für die Tandems ihres Verbunds schafft. Hier gibt sie Inhalte aus den vielfältigen Schulungen weiter und schafft Austauschmöglichkeiten. Nicht immer arbeiten alle Kitas aus dem Verbund am selben Thema. Die Erfahrungen, die sie jedoch mit den unterschiedlichen Themen gemacht haben, können hier zur Verfügung gestellt werden. So profitieren die Kitas auch von Synergieeffekten.

### Und was machen die Sprach-Fachkräfte, die bei den Kitas beschäftigt sind?

Die Sprach-Fachkräfte sind ein Teil des Tandems vor Ort und in der Kita angestellt. Gemeinsam mit der Leitung schauen sie auf die hausinternen Strukturen, Möglichkeiten und die Umsetzung der gesetzten Ziele. Es gibt also eine Person im Team, die von den sonstigen Aufgaben einer Fachkraft freigestellt ist und so die Zeit nutzen kann, um ihr Team bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten

sprachlichen Bildung zu begleiten, fachlich zu beraten und in der Umsetzung zu unterstützen.

### Das jetzige System wird bis Ende 2024 weitergeführt. Wie könnte es danach weitergehen?

Viele Einrichtungen beteiligen sich seit 2016 am Sprach-Kita-Programm und sind sehr dankbar, damals einen Platz „ergattert“ zu haben. Da dieses Programm aus Steuergeldern finanziert wird und viele interessierte Einrichtungen bisher keine Möglichkeit hatten, teilzunehmen, wäre eine zeitliche Befristung der Teilnahme sinnvoll – zumindest solange die Nachfrage an Begleitung deutlich höher ist als die vorhandenen Ressourcen. Jede Kita sollte die Möglichkeit haben, die Unterstützungsleistung zu erhalten, die sie gerade benötigt – und das wiederkehrend. Die Ausformulierung guter pädagogischer Praxis entwickelt sich fortlaufend weiter, somit kann man nach einmal erarbeiteten einrichtungsbezogenen Standards nicht stehen bleiben. Die Dynamik im frühpädagogischen Feld sollte durch an die Wissenschaft angebundene Fachleute – wie zum Beispiel Sprach-Fachberatung – fortlaufend begleitet und geschult werden. Dies könnte bei der Themenvielfalt auch durch ein Modulsystem erfolgen. Dabei ließen sich die Aufträge der Sprach-Fachberatung als Expert:in für diese Themen und damit auch mit einem klaren Beratungsauftrag deutlich unterscheiden von zum Beispiel den Pädagogischen Qualitätsbegleitungen, die mit einer coachenden Grundhaltung in den Einrichtungen sind.

Bestehende Unterstützungssysteme sinnhaft miteinander zu verknüpfen birgt die wertvolle Gelegenheit, in Bayern ein System zu schaffen, das Kitas bedarfsorientiert und niedrigschwellig in ihrer fachlichen Weiterentwicklung unterstützt (Sprach-Fachberatung und PQB) und auch ganz klar Orientierung geben kann in besonders herausfordernden Situationen (Fachberatung). Alle Ebenen der Einrichtungen hätten hier Ansprechpartner:innen – von den einzelnen Pädagog:innen über die Leitung bis hin zum Kitaträger.



**Veronika Dornheim**

*Koordination Pädagogische Qualitätsbegleitung  
beim Evangelischen KITA-Verband Bayern*